

sonderem faulen stinckenden Wust / für sich nicht erleuchtern können; Drum man hierin guten Rath nicht verachten! / sondern beyzeiten solchen folgen soll / so würde verhoffentlich mancher sein Leben erretten oder öftters besserer Stand erfolgen / langwiriges krancken oder doch die recediven verhütet und eher gute Gesundheit erlangt werden; welches durch unterschiedene bekandte Fäll besser erkläret werden könnte / so ein Bericht ein mehrs leiden wolte; in Unterrichte wegen der Docken oder Blattern und Masern wird mehr hieher dienstliches vorlauffen.

Drumb einem Medico solcher Orthen schmerzlich vorkömpt / daß er nie / zur Zeit / anfangs begriffet / sondern / da das Fieber in vollem Stand / da soll er stuchs viel verrichten / die Hitze leschen / da doch keine Möglichkeit / wenn es aber ja kömpt zu der Zeit / in declinatione, da er vernünftig wieder etwas thun könnte / so wird es ihm nicht zugelassen / man wäre zu schwach / man wolte sich / weiln es sich bessere / erst wieder erholen / immittelst erfolget wohl etwa eine Erleichterung mit bald hierauff einer schweren Wiederkehr / da es denn / ehe man bericht / denn man dancket nicht gern / ist es verdorben und gehet also mancher Mensch dahin; wie es denn wohl geschehen / ehe Arznei verordnet werden konte / ward / auf unanbefohlene Aderlässe / das Ende erfolget.

4. Capitel.

Wie denen tringenden Zufällen dieser Kranckheit zu begegnen?

Wann die febrilische Bierung erloschen und die Natur sich von dem Wust erleichtert / so verlieren sich die Zufälle für sich / daß derowegen kein Sorg eben zu haben;

So aber jedoch / eines und des andern tringenden Zufalls wegen / grössere und eher Gefahr seyn solte / so müssen solche auch / beyzeiten mit in acht genommen werden / wie deren erste und zwar die beschwerlichsten betrachten wollen und zu 1. das Hauptwe-

be/ das anhaltend wachen und auch Verirrung im Haupt oder Unsinnigkeit / so erfolgen von aufwallenden / hitzigen Dämpffen / welche das Hirn aufrücken und erhigen / dessen Geisterlein zer schlagen und verwirren / die Hirnhäutelein anfallen / entzündten und außdehnen und also auch die grossen Schmerzen verursachen.

Wann solche / nach vorgangener unterzuehung oder ausleitung der ergierenden giefftig-auffrauchenden feuchten und geschehener Aderlasse / sich nicht vertriehen / so mag man auch (nach dem die Schenckel mit warmen Züchern starck unterwarts geriben und gestrichen; die Fuß-Sohlen mit Rauten / Salz und Essig gerieben und zusammen aufgebunden und / so oft es ertrücket / erneuert worden.) Rosen-Eysentraut Wasser mit Rosen-Essig und oehl warm mit Züchlein auff die Stirn und schläff binden oder man nehme weiß Mohnsamen / Pfirsing Kern mit Rosen-Eysentraut Dillen Wasser und Rosen-Essig zur Milch angestossen und warm / wie vomgedacht / umgeschlagen; Rosen-Alabaster-Papuleon-Sälblein mit aufgedrehten weiß Mohnsamen Dehl / ein wenig Muscatnüß Dehl / etlich tropffen Dillen Dehl / etlich gran opii zum Sälblein gemacht / wird nützlich unter die Nasen / an die schläff / auffm Wirbel / in die Hände gesalbet. Wie auch Fuesßbade von Rosen-Weitenblättern / Violn Kraut / Seeblumen / Salat / Mohnhäupter gemacht; süsse Mandeln mit den kühlenden und weiß Mohnsamen mit vorgedachten Wassern zu Milch angestossen und zur Schlafzeit getruncken; oder auch wohl nachmahls / so die malignität nicht groß und der Leib blutreich / die Adern an Hals und schläffen klopfen / unter der Zungen / an Füessen bescheidenlich gelassen oder geschröpffet werden. Jetzt gedachte und vorgehende Arzneyung ist noch Eyreriger anzustellen / so auch eine Wahnsinnigkeit darzu schlägt oder mit unterlaufft; da denn oft nützlich blasen gezogen und auch das landanum opiatum von gegenwärtigen Medico, gereicht wird; hierneben und bey allen zufallen müssen vorerwehnte Bitterreibend-zerschlagend-Haupt und Herz-Stärckende Mittel in geringsten nicht hindan gesetzt oder ferner zu unterlassen getrachtet werden. Soll auch immer des Leibes offenhaltung durch linde Mittel gesucht werden.

2. Vnnatürlich Schlaff / auch sausen und brausen in den

Den Ohren ꝛc. So vorgedachte auffrauchende dämpffe narco-
tischer Corruption und also den Menschen unnumder machen und
immer in Schloff sincken lassen/so soll man Kautē/Rosmarin/Ma-
joran Sipffel/Citronschalen/Viebergel/Haselwurz/wenig Kam-
pher zusammen in ein Tüchlein nehmen mit Kauten/Lavendel-Essig
anfeuchten und daran den Patienten ricken/Nasen / Schläffe/
Hände und Fußsohlen mit reiben/auch den Dampff in die Ohren
oder alles warm um das Haupt binden lassen; hier wird auch nützlich
Senffmeel ein Hand voll mit Kauten/Polen/Beronicen/Eysen-
kraut.Wasser und Kauten Essig vermischt und warmlech ins Ge-
nick und um das Haupt gebunden; hier thut auch wohl blasen in Ge-
nick ziehen laßē; in Schloff sucht an frisch Citronenschalen ricken/
deren Dehl in die Nase sprickē den Citron-Geist in Mund nehmen/
in die Nasen bringen/ist sehr gut; Es pflegt sich auch oft in diesem
Fieber über gedachten sausen und brausen/auch schwäche des ge-
hörs zu ereignen/so auff erfolgtes Nasen bluten oder galltge Durch-
bruch sich glücklich wieder verlihet; So aber solches aus schwäche
oder verhinderter Natur nicht geschehe/ so muß die Hand geboren
und solch Glieder durch eigentliche purgierung wieder befreyet wer-
den/sonsten solche Beschwerung langwirtig oder beständig verblei-
ben; Es finden sich auch wohl **Boulen** hinter den Ohren in dieser
Kranckheit/so ja nicht zurück zu treiben / sondern mit Camillen-süß
Mandelöhl/oder aufflegung eines meliloten Pflasters oder Sem-
melbrofsamen in Milch geweicht / mit gelben vom Ey/Rosenöhl/
wenig Saffran warm auffgeschlagen zu lindern / zuerweichen oder
zu verzehren oder/so es nicht seyn wil / mit diachylou Pflaster zur
Eyterung zu bringen;

3. Anhalt endes Erbrechen und Durchbrüche; hier wird
nicht geredet von denen / die sich Anfangs der Kranckheit oder an
guten Wächsel Tagen zu Erleuchtung der Natur oder benehmung
der Kranckheit ereignen/sondern von denjenigen/da das *plaga fe-*
brile den Magen/das Eingeweid anfält oder / auß untertrückung der
Natur/die giftige feucht dahin fallen oder durch Purgiermittel da-
hin ungebührlich gereizet oder geleitet werden; da müssen die besten
vorher gedachten alexipharmaca/bezoar Pulver/ spir. Theriacal.

Camphor, Mixtura simplex, Methridat, Theriac mit denen Mitteln vermischt/die sonst in der Nothenruhr gelobt gebraucht auch dergleichen äußerlichen nicht vergessen werden / dadurch denn gar glücklich dergleichen sonst böser / ja tödlicher Zufall gewendet werden kan/wie in dergleichen Fiebern und Blattern mir wohl vorkommen auch nur/vergangen Frühling/bey einer Frau von Adel/ in hier beschriebenen Fieber.

4. Die Bräune; ob zwar wohl jederzeit auff die grund-Ursache dieser Kranckheit eigentlich zu gehen / dadurch denn entweder alle böse Zufall verhütet oder benommen werden/so ist doch nicht übel gethan/das auch beyzeiten den jenigen/so/ leider / offte gar gefährlich und doch leicht / auff begangene Fehler / so wohl des Arztes als des Krancken / einschleichen kan / vorgebauet werde / dergleichen denn sonderbahr ist dieser/die Bräune genant/derowegen wohl gethan/so alsbalden/auff unvermeidlichen Anfall dieses Fiebers / der Mund öffters mit Essig und Wasser ausgespielet / gegurgelt und gesäubert wird; gleicher Weise kan rein/schön Salpeter oder Braunstein oder Salpeter-Rüchlein aus der Apotecken/ingemein oder Rose-Braunellen Wasser zerlassen / biß das es Sals-bitterlich schmeckt und gleiches fals damit verfahren werden; so auch etwas von solchen Mitteln eingeschlungen / ist mehr Vortheil als Schaden zugewarten/oder es werde der Salpeter Rüchlein öffters eines in dem Mund gehalten und der gesamlere Schleim weggeben / oder man nehme Rosenzucker 2. Loth/rein Salpeter 2. Quinslein/vermische es und thue davon öffters einer Haselnuß groß verschlingen; oder man gebrauchte sich eines Gurgel Wassers; oder so die Zunge gar dürr/erucken sakt dem Hals/ so thue man/auch nach dem Gurgelwassern ob vorgedachte Mitteln/offte von nach folgendem Schleim oder Saft auff die Zungen nehmen. Als Schleim von Quittenkern und portulacken Saamen mit Braunellen Wasser außgezogen 6. Loth / Bloln-Maulbeernsaft edes 2. Loth; der lebendigen Krebsen/ auch der Hauswurgeln gebrauch ist hierin auch gar gut und wohl bekandt;

5. Geschwinde Geschwulst über den ganzen Leib / die sich auch bey dieser Kranckheit je findet/oder daß doch das Angesicht/ im Anfang plözlich auffauffet / um die Ohren / Hals und
Gonick

Genick/das man sich derob ersehet etc. Da seynd nötig Ebenfalls vorgedachte Mittel/ des 3. Capitel/ als sonst wieder die Kranckheit vorgeschlagen/insonderheit aber balden/wieder diese Geschwulst/ von Holunder-Attrig & Beer-safft mit dem Holunderblüer Wasser und dessen Beer-Beist eingenommen und darauff wohl ein oder 2 mahl geschwiget. Untergedachten Mittel kan nützlich vermischet werden 2 Quintlein von der Lattweg dialcordii oder ein Quintlein von Meridat oder von obgesagter præservativ Lattweg; vor/ bey und nach solchen Mitteln werden die Geschwollene Glieder nützlich berouchert mit/ in der Apotek verordneten / Raucherkerlein und Fluß Pulver.

6. Epilepsia Schwerenohr/ Krampffsuchten; wann die Corruption oder das verderben der feuchten so weit kompt/ das die giftigen auffrauchende Dämpffe also beschaffen/das sie bey fortgangener Kranckheit/in Haupt die Schwerenohr/in andern Gliedern Sicht und Krampffung verursachen / sihet es/ ins gemein/gefährlich aus und wird dann bey gemeinen Mann des Fiebers gar vergessen/vorgehende / der Krancke were an der Schwerennoth gestorben/da doch solches nirgents anders herrühret / als aus der höchsten Verderbung der giftig febrilisch ergierenden feuchten; wo dann nun solche Verderbung durch vorgedachte Mittel nicht hat können verhütet werden/da doch vom Arzt iederzeit darauff gezelet wird/so müsse dann solche eigentlich noch gebraucht werden/ als viel gedachte spir. C.C. ant Epilept. Theriacal. aq. prophylactica, pulv. marchionis und andere specifica;

Im Jahr 1632. gieng dergleichen Ungarische Kranckheit oder Petechial Fieber in Coburg sehr im Schwang und meines Nachbarn/ fürnehmen Hoffbedienten/ Fraue auch damit befallen und also sehr/das sie in grosser Verirrung abortirte/das sie von ihrem/bald vollständigen Kinde/nichts wuste/und hernach mit schrecklicher Epilepsia begriffen und davon hoch in die Höhe gehoben ward; Nach dem solches in der Eyl heruffen / angesehen und mit ihrem Medico ordinario, Herrn D. Valentino Dumpeln/ Fürstl. Leib-Medico, meinem Collega Seniore, beredet / was zu thun / ward die Antwort / man hätte zu sehen / wie ein lindere Art des Todes / als nicht an der
Schwe.

Schweren Noth / zu gewarten / worauff / als der Mund mit Silber
Löffel auffgebrochen / vom aqua prophylactica alba eigentlich
eingossen / ward sie von allem Anfall nach ausgestandenem Schweiß /
von der Stund an / befreuet und eignet ihre Gesundheit / nechst Gott /
allein diesem Wasser zu / meines wiessens noch diese Stund / in
Weymar / lebend ;

Hier von mehreren zufällen zu reden / leidet unser Vorsatz nicht /
sondern so ja deren mehr erfolgen solte / so werden sie sich / wie allbereit
zur gnüge gedacht / nach ausreutung deren Grundwurzeln / entweder
selbsten verlieren / oder so durch Unseiß oder Feyler solche so fern sich
erhoben / daß sie dann eigentlicher / absonderlicher Heylung bedürf-
fen / so hat man sich bey einem Verständigen Medico , dessen gegen-
wertig Rath allezeit der beste / oder aus völliigen Büchern / deroweg-
gen beschrieben / zuerhohlen ; Gott unserer Seelen und
Leibes Arzt wolle mit seiner Gnad stets
über uns walten !

